

Referenzertrag und Volllaststunden – Was bedeuten die Begriffe?

Der Referenzertrag ist der Energieertrag, den eine bestimmte Anlage eines Windradherstellers an einem festgelegten Standort über einen Zeitraum von 5 Jahren erbringen würde.

Für diesen Referenzstandort gelten festgelegte Windverhältnisse, d.h. die Anlagen aller Hersteller werden auf der gleichen Grundlage (selbes Windangebot) miteinander verglichen. Der Ertrag am tatsächlichen Standort wird oft in Prozent als Anteil am Referenzertrag angegeben. Dabei handelt es sich um den tatsächlichen Ertrag geteilt durch den Referenzertrag. Finanziell vergütet wird aber nur der tatsächliche, in Megawattstunden gemessene Ertrag.

Volllaststunden pro Jahr sind der Quotient aus der in einem Jahr erzeugten Energie (ebenfalls in Megawattstunden) und der nominellen Leistung der Windkraftanlage. Das ist die Leistung, die die Anlage unter Volllast erbringt. Volllaststunden sind ein relatives Maß dafür, wie stark die Auslastung einer Anlage gemessen an ihrer maximalen Leistung in einem Jahr ist. Man kann die Volllaststunden erhöhen, indem man einen kleineren Generator für Binnenstandorte einbaut. Sie sind daher kein absolutes Maß wie der Energieertrag, der vergütet wird und der zusammen mit den Planungs- und Betriebskosten für die Wirtschaftlichkeit entscheidend ist.